

DAVID H. STERN

# Kommentar zum Jüdischen Neuen Testament

Übersetzt von  
Sieglinde Denzel und Susanne Naumann



*Zur Ehre Gottes,  
zur Rettung Israels  
und zur Erbauung der messianischen Gemeinschaft*

Die automatisierte Analyse des Werkes, um daraus Informationen insbesondere über Muster, Trends und Korrelationen gemäß § 44b UrhG („Text und Data Mining“) zu gewinnen, ist untersagt.



Originally published in English under the title:  
Jewish New Testament Commentary  
© Copyright 1992 by David Stern  
Published in the USA by Jewish New Testament Publishers,  
a division of Messianic Jewish Publishers & Resources,  
6120 Day Long Lane, Clarksville, MD 21029  
([www.messianicjewish.net](http://www.messianicjewish.net)).  
All rights reserved.

4. Auflage 2026, 6. Gesamtauflage

© 1994/2022 R.Brockhaus in der SCM Verlagsgruppe GmbH, Holzgerlingen  
([www.brockhaus-verlag.de](http://www.brockhaus-verlag.de))

Satz: AbSatz Ewert-Mohr, Klein Nordende  
Umschlaggestaltung: Daniel Dolmetsch  
Umschlagsatz: Stephan Schulze, Stuttgart  
Druck und Bindung: Amity Printing Co., LTD.  
Gedruckt in China

ISBN 978-3-417-02048-9  
Bestell-Nr. 227.002.048

# Inhalt

## Teil I

Einführung .....	9
I .....	9
II .....	10
III .....	12
IV .....	18
V .....	19
VI .....	22
VII .....	26

### Kommentar zu den Büchern des Neuen Testaments

*Die Gute Nachricht von Jeschua (Jesus) dem Messias nach dem Bericht von*

Matitjahu (Matthäus) .....	29
Markus .....	158
Lukas .....	181
Jochanan (Johannes) .....	254

*Die Taten der Gesandten Jeschuas des Messias (Apostelgeschichte) ...* 347



## Einführung

### I Was ist der Kommentar zum Jüdischen Neuen Testament?

Der Kommentar zum Jüdischen Neuen Testament (*KJNT*) behandelt die »jüdischen Fragen und Probleme«, vor die sich die Leser des Neuen Testaments gestellt sehen – Fragen, die Juden zu Jeschua (Jesus), zum Neuen Testament und zum Christentum haben; Fragen, die Christen zum Judentum und zum jüdischen Ursprung ihres Glaubens haben; und Fragen, mit denen messianische Juden konfrontiert sind, weil sie beides sind: Juden und Anhänger des Messias. Der *KJNT* ist als Begleitung für das Jüdische Neue Testament (*JNT*) gedacht, meine Übersetzung des Neuen Testaments aus dem griechischen Urtext, bei der es mir vor allem darum ging, das spezifisch Jüdische am Neuen Testament, seine jüdischen Wurzeln, herauszuarbeiten.

**Ein »Bewußtsein weckender« Kommentar.** Fast alle Menschen haben bestimmte vorgefaßte Meinungen über die »jüdischen Fragen und Probleme« des Neuen Testaments. Diese Vorurteile beruhen zum Teil auf mangelndem Wissen, zum Teil auf Ansichten, die häufig schon in der Kindheit übernommen wurden. Mein Anliegen war es, mit dem *KJNT* ein größeres Bewußtsein für das Jüdische, für die jüdischen Wurzeln des Neuen Testaments bei den Lesern zu wecken und ihnen auf diese Weise einen ganz neuen Einblick und vielleicht auch ein neues Verständnis zu vermitteln.

Der *KJNT* soll bei seinen Lesern ein neues »Bewußtsein wecken«. Er enthält Informationen, die neue Wege aufzeigen. Der Leser lernt verstehen, daß das Neue Testament ein grundlegend »jüdisches« Buch ist – geschrieben von Juden, handelt es vornehmlich von Juden und ist für Juden wie Heiden bestimmt. Meine jüdischen Leser sollen begreifen, daß das Neue Testament in Jeschua von Nazeret (Nazareth) den Sohn Davids, den lang erwarteten Messias Israels, erkennt, der eine entscheidende Rolle bei der Rettung des einzelnen Juden sowie des jüdischen Volkes spielt. Und meine christlichen Leser sollen begreifen, daß sie für immer eins sind mit dem jüdischen Volk und daß das Neue Testament keinerlei Ansatzpunkte für irgendeine wie auch immer geartete Form des Antisemitismus bietet.

## II Das Zusammenspiel von *JNT* und *KJNT*

Die Aufgabe, die ich mir gestellt habe – ein ganz bestimmtes Bewußtsein bei meinen Lesern zu wecken –, habe ich zum Teil im Jüdischen Neuen Testament und zum Teil im vorliegenden Kommentar zum Jüdischen Neuen Testament zu erfüllen versucht. Ursprünglich, im Jahr 1977, trug ich mich nur mit dem Gedanken, einen Kommentar zum Neuen Testament zu verfassen, in dem ich vor allem auf die jüdischen Fragen und Probleme, vor die uns der Text stellt, eingehen wollte. Nachdem ich jedoch begonnen hatte, mir Notizen zur Apostelgeschichte zu machen, stellte ich fest, daß ein Großteil dessen, was ich da schrieb, im Widerspruch zu der englischen Übersetzung stand, mit der ich arbeitete. Immer wieder stieß ich auch auf Fehlübersetzungen des griechischen Textes. Statt nun die Zeit der Leser zu verschwenden, indem ich Dritte (nämlich die Übersetzer) kritisierte, ging ich selbst daran, den griechischen Text zu übersetzen – und war mit dem Resultat recht zufrieden. So wurde, gleichsam im nachhinein, die Idee zum Jüdischen Neuen Testament geboren. Jetzt konnte ich meinen Kommentar auf meine eigene Übersetzung, das *JNT*, gründen und die meiner Ansicht nach falsch übersetzten Passagen in anderen Bibelausgaben als Abweichungen von der korrekten Textaussage behandeln.

Ursprünglich wollte ich sowohl meine Übersetzung als auch den Kommentar dazu in einem einzigen Band veröffentlichen, nicht nur, weil sie einander ergänzen, sondern auch, weil manche der kontroverseren Lesarten im *JNT* meiner Ansicht nach des erläuternden Kommentars bedurften. Doch wie das Leben so spielt, kam ich mit diesem Riesenprojekt sehr viel langsamer voran, als ich beabsichtigt hatte. Schließlich lag die Übersetzung vor, während die Arbeit am Kommentar immer noch nicht abgeschlossen war. Ein Freund schlug mir vor: »Veröffentliche doch erst einmal nur das jüdische Neue Testament. Juden wie Christen sollen ruhig sehen, wie fest das Neue Testament im Judentum verwurzelt ist. Und mach dir keine Sorgen über die Verteidigung deiner Übersetzung – Gottes Wort kann für sich selbst stehen. Dein Kommentar wird dann das übrige tun.« Er überzeugte mich, und 1989 erschien die erste Auflage des *JNT*, von dem es seither mehrere Neuauflagen gab.

Die messianischen Juden haben die Übersetzung mit großer Freude aufgenommen, viele Christen, manche nicht-messianischen Juden und einige Rezensenten hingegen äußerst kritisch. Jedesmal, wenn ich eine in meinen Augen ungerechtfertigte Kritik las, war ich enttäuscht, daß der Kommentar noch nicht fertig war. Hiermit liegt er nun endlich vor, und ich

hoffe, daß er eine fruchtbare Diskussion über die jüdischen Wurzeln des Neuen Testaments in Gang setzen wird.

**Das Jüdische Neue Testament.** Da der *KJNT* auf dem *JNT* basiert, sind hier einige kurze Erläuterungen nötig. Das *JNT* bringt die jüdischen Wurzeln des Neuen Testaments auf drei Ebenen zur Geltung, die ich als die »kosmetische« (bzw. äußere oder formale), die kulturell-religiöse und die theologische Ebene bezeichnen möchte.

★ Die kosmetischen Elemente — wie z. B. der Gebrauch von Begriffen wie »Hinrichtungspfahl« statt »Kreuz«, der Schreibung »Ja-akov« statt »Jakob« und natürlich »Jeschua der Messias« statt »Jesus Christus« — sind wohl die augenfälligsten; da sie zudem am häufigsten auftreten, sind sie bei der ersten Beschäftigung mit dem Text in ihrer Gesamtwirkung wohl am stärksten.

★ Die kulturell-religiösen Elemente sollen dazu beitragen, das Evangelium fester in seinem jüdischen Umfeld zu verankern. Als Beispiele seien hier der Gebrauch des Begriffs Zizit statt »Saum« für den Teil von Jesu Gewand, den die blutflüssige Frau berührt (Mt 9, 20), und Chanukkah statt »Fest der Tempelweihe« (Joch 10, 22) genannt.

★ Zu den theologischen Elementen gehören z. B. die Übersetzung von MJ (Hebr) 8, 6 auf eine Weise, die deutlich macht, daß der Neue Bund nicht einfach nur »gestiftet« wurde, sondern »als *Torah* gegeben ist«; ähnlich Röm 10, 4: »... das Ziel, auf das die *Torah* zuläuft, ist der Messias« statt ... Christus ist des Gesetzes Ende«.

Weitere Erläuterungen zur Eigenart des JNT s. unten, Abschnitt V.

**Messianisch-jüdische Kommentare zum Neuen Testament.** Der *KJNT* ist meines Wissens erst der zweite Kommentar zum gesamten Neuen Testament aus der Feder eines messianischen Juden. Der erste stammt von Jehiel Zvi Lichtenstein (1827-1912), dessen Kommentar zum Neuen Testament, der in hebräischer Sprache geschrieben ist, zwischen 1891 und 1904 in Fortsetzungen vom Institutum Delitzschianum in Leipzig veröffentlicht wurde, wobei der Text selbst im traditionellen hebräischen Druckbild erscheint und der Kommentar in Raschi-Schrift (ich habe Teile aus Lichtensteins Kommentar in meinen eigenen Anmerkungen zu den Allgemeinen Briefen und zum ersten Teil der Offenbarung zitiert). Lichtenstein war damals in die Fußstapfen von Heinrich Biesenthal (1800-1886) getreten, der Kommentare zu den Evangelien, zum Römer- und zum Hebräerbrief sowie zu den Psalmen und zu Jesaja verfaßt hatte. In diesem Jahrhundert haben,

neben anderen christusgläubigen Juden, Victor Buksbazen, Charles Lee Feinberg, Moshe Immanuel Ben-Maeir, Louis Goldberg und Arnold Fruchtenbaum Kommentare zu einem oder mehreren biblischen Büchern geschrieben. Die »Netiwja«-Organisation in Jerusalem, die unter der Leitung von Joseph Shulam steht, bereitet einen hebräischen Kommentar zum Neuen Testament vor, der wie der vorliegende auf die jüdischen Quellen dieser Schrift abhebt und versucht, ihre Verwurzelung im jüdischen Denken aufzudecken; das erste Werk aus dieser Reihe wird ein umfassender Kommentar zum Römerbrief sein. Messianisch-jüdische Kommentare zu den anderen Büchern der Bibel, sowohl zur *Tenach* (dem Alten Testament) als auch zum Neuen Testament, stehen noch aus.

**Die Vollständige Jüdische Bibel.** Bei meiner Übersetzung des Neuen Testaments, dem Jüdischen Neuen Testament, ging es mir darum, die jüdischen Wurzeln dieser Schrift herauszuarbeiten. Ich hatte ursprünglich nicht vor, auch die *Tenach*, deren Authentizität als jüdische Schrift ja nicht in Frage gestellt wird, ebenfalls aus dem Hebräischen ins Englische zu übersetzen. Inzwischen bereite ich jedoch auf vielfachen Wunsch die Vollständige Jüdische Bibel, bestehend aus dem Jüdischen Neuen Testament und einer überarbeiteten Übersetzung der *Tenach*, vor. Dem Leser wird dann die gesamte Bibel in einem Band vorliegen.

### III Zum Charakter der Erläuterungen im *KJNT*

Der *KJNT* bedient sich einer Reihe von Herangehensweisen, von denen einige bekannt, andere weniger bekannt sind:

**Historische Anmerkungen**, die auf das Umfeld des Verfassers der betreffenden Schrift und ihrer ursprünglichen Leser sowie des Inhalts der betreffenden Passage Bezug nehmen. Dabei konzentriere ich mich natürlich vor allem auf den jüdischen Hintergrund.

**Sprachliche Anmerkungen**, die Einzelheiten der jüdischen Grammatik oder den Sinn bestimmter jüdischer Wörter erklären und auf Parallelen in Wortschatz, Grammatik und Gedankengut des Hebräischen verweisen, das dem griechischen Text zugrunde liegt.

**Exegetische Anmerkungen** zur Aussage der betreffenden Textpassage. Diese Anmerkungen sind da nötig, wo der moderne Leser, der den ursprünglichen Kontext nicht kennt, nichts mit dem Text anfangen kann. In anderen Fällen wurde der Text von Christen oder Juden oder beiden gleichermaßen mißverstanden, und ich war genötigt, dieses traditionelle